

Stimmungsbild: Beitrag kooperativer Lösungen zur Energiewende – Eindrücke vom eltefa-thon 2025

Der eltefa-thon 2025, ein innovatives Veranstaltungsformat an der Schnittstelle von Handwerk, IT und Industrie, hat erneut gezeigt, welches Potenzial in kooperativen Ansätzen zur Energiewende steckt. In Gesprächen mit Vertreter:innen aus Industrie, Handwerk und Studierenden wurde deutlich: Die Energiewende gelingt nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure – und Formate wie der eltefa-thon leisten hierzu einen wertvollen Beitrag.

Kooperation statt Silos

Ein zentrales Anliegen des eltefa-thons ist es, Silos aufzubrechen: IT-Studierende und junge Handwerker:innen entwickeln gemeinsam Lösungsansätze, unterstützt von Herstellern, die ihre Produkte bereitstellen und Expertise einbringen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit wird von allen Gesprächspartner:innen als essenziell für die Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen gesehen. Besonders betont wurde die Notwendigkeit, das Handwerk stärker einzubinden.

Offene Schnittstellen und neue Kompetenzen

Technologisch zeigt sich ein Trend hin zu offeneren Systemen: Modbus, eeBUS und APIs gewinnen an Bedeutung. Dennoch bestehen weiterhin Barrieren, insbesondere durch proprietäre Systeme und es zeigen sich Unterschiede im Tempo der Umsetzung: Während einige Hersteller bereits aktiv auf offene Protokolle setzen und Kooperationen eingehen, zögern andere noch mit der Öffnung ihrer Systeme. Im Handwerk zeigen sich weiterhin Herausforderungen beim Zugang zu digitalen Technologien. Komplexe Systemlandschaften erschweren die praktische Umsetzung, obwohl gerade hier großes Potenzial für neue Geschäftsmodelle liegt.

Für die Umsetzung kooperativer Lösungen im Rahmen der Energiewende braucht es neue Kompetenzen, unter anderem bezüglich der Systemintegration, KI-basierter Prognosen und dem Energiemanagement. Dabei sind nicht nur technisches Know-how, sondern auch soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zum interdisziplinären Denken gefragt.

Formate wie der eltefa-thon als Keimzelle

Der eltefa-thon wird von vielen als „Keimzelle“ für neue Ideen gesehen. Er bietet Freiräume, in denen unkonventionelle Ansätze entstehen können – fernab von unternehmerischen Zwängen. Der Austausch fördert ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen der Energiewende und stärkt Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Problemlösungsfähigkeit und Systemdenken. Eine stärkere Sichtbarkeit, breitere Beteiligung seitens der Teilnehmer und Hersteller und kontinuierliche Formate wären notwendig, um kooperative Lösungen nachhaltig zu fördern, den interdisziplinären Austausch zu verstetigen und die Zusammenarbeit zwischen Handwerk, IT und Industrie langfristig zu etablieren.

Zukunft braucht klare Rahmenbedingungen

Damit sich kooperative Lösungen etablieren, braucht es laut den Gesprächspartner:innen klare regulatorische Vorgaben, langfristige Planungssicherheit und Plattformen für den Austausch. Politik, Netzbetreiber, IT-Unternehmen, Systemintegratoren und das Handwerk werden dabei eine zentrale Rolle spielen. Entscheidend ist ein gemeinsames Verständnis für das „Warum“ der Energiewende – und die Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand hinauszudenken.

Sie haben ein Projekt zur Energiewende und möchten es gemeinsam mit Partnern aus dem Handwerk oder anderen Bereichen umsetzen? Kontaktieren Sie uns – wir unterstützen gerne bei der Entwicklung kooperativer Lösungsansätze.

Kontakt



Alexandra Hein

Projektmitarbeiterin

+49(0)711 1839580

alexandra.hein@ferdinand-steinbeis-institut.de



Sebastian Renken

Research Assistant

+49(0)151 54880702

sebastian.renken@ferdinand-steinbeis-institut.de